



Und da warens plötzlich nur noch drei ...

Aargau Kommission des Grossen Rates reduziert Windkraftstandorte von sechs auf drei

VON ALINE WÜST

Die Gemeindeammänner von Spreitenbach, Mettauertal und Gansingen atmen auf. Die zuständige Kommission des Grossen Rates hat die Hügeltzüge um diese Gemeinden – Wessenberg, Laubberg und Heitersberg – als mögliche Standorte für Windkraftanlagen gestrichen. Der Entscheid war knapp. Dennoch sind die drei Gemeindeammänner glücklich und erleichtert über den Entscheid.

Anders sieht das Theres Meier-Wettstein von der IG Wind Heitersberg: «Das ist eine Schweinerei und reine Verhinderungspolitik.» Seit sechs Jahren kämpft die Interessengemeinschaft für Windräder auf dem Heitersberg. Eine halbe Million hat sie bereits in Abklärungen und Vorplanungen investiert. «Der Heitersberg ist der beste Windenergiestandort im Aargau.» Vom Tisch sei der Standort für sie nicht. «Wir kämpfen weiter.»

Beim Projekt auf dem Heitersberg gab es grosse Opposition. Für Theres Meier-Wettstein ist klar, warum: «Je konkreter das Projekt, desto grösser der Widerstand.» Dieser Entscheid sei mutlos. «Kuschelpolitik», wirft sie der Kommission vor.

Davon will Martin Keller (SVP), Präsident der Kommission UBV,

nichts wissen. «Bei gewissen Menschen stehen die Windräder halt schon im Herzen», sagt er. Tatsache sei, dass beim Standort Heitersberg ein grosser Teil der Bevölkerung und eine Mehrheit der Kommission keine Windräder wolle.

Regioverbände gaben Ausschlag

Ausschlaggebend für die Streichung der drei Standorte war, dass bei der Empfehlung des Regierungsrats die ablehnende Haltung der Planungsverbände wie Regio Baden und Frick nicht mit eingeflossen ist. «Die Kommission hat die Bedenken der Verbände nun nachträglich berücksichtigt.»

Theres Meier von der IG Wind Heitersberg vermutet ausserdem, dass die Kommission bloss die Standorte weiterhin berücksichtigte, bei denen die AEW Energie AG beteiligt ist. Die aargauischen Elektrizitätswerke gehören zu hundert Prozent dem Kanton.

Für Keller von der UBV ist das eine böse Unterstellung. «Die Elektrizitätswerke haben nichts zu tun damit.» Ihm und auch den anderen Kommissionsmitgliedern sei gar nicht bewusst gewesen, dass bei den Standorten, die sie genehmigten, überall die AEW Energie AG als Finanzpartner auftreten würde.

Keller betont: Die gestrichenen Standorte seien nicht für immer und ewig vom Tisch. Der Richtplan sei eine rollende Planung. «Spätere Einzonungen sind durchaus möglich.»

Drei Anlagen pro Standort

Ebenfalls abgelehnt hat die Kommission zusätzliche Standorte und Standorterweiterungen. Weiterhin festgehalten wird daran, dass pro Gebiet mindestens drei gleichartige Windkraftanlagen erstellt werden müssen.

Die Kommission fordert zudem, dass grosse Windanlagen nur dort bewilligungsfähig sein sollen, wo ein Windpotenzial von mindestens 450 Kilowattstunden pro Quadratmeter und Jahr vorhanden ist.

Definitiv entscheidet der Grosse Rat über die angepasste Vorlage.

Windenergie im Aargau

Sechs Standorte für Windkraftanlagen bis zu 30 Metern Höhe hat der Regierungsrat empfohlen. Die Kommission für Umwelt, Bau, Verkehr, Energie und Raumordnung (UVB) hat nun drei Standorte gestrichen. **Keine Windräder wollen die Kommissionsmitglieder auf dem Laubberg, dem Wessenberg und auf dem Heitersberg.** Festgehalten wird an den Standorten Lindenbergl (Beinwil/Freiamt), Uf em Chalt (Staffelbach) und Burg (Wölfliswil, Oberhof). (WUA)

Datum: 05.03.2013



Oltner Tagblatt
4601 Olten
062/ 205 76 76
www.oltner.tagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 15'392
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 605.11
Abo-Nr.: 605011
Seite: 23
Fläche: 46'130 mm²



Kommission des Grossen Rates will nur an drei Standorten Windräder. ZVG